

### WAS ERWARTET MICH NACH DER THERAPIE?

Die Harnausscheidung kann höher sein als gewöhnlich. Deshalb ist es wichtig, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Abgesehen davon sollte der Verlauf der Behandlung unverändert gegenüber der Zeit vor der Therapie sein.

Sollten dennoch Schmerzen, Unbehagen, oder andere ungewöhnliche und unerwartete Symptome auftreten, sollte sofort die zuständige Ärztin oder der zuständige Arzt informiert werden.

### WIE SIND DIE ERFOLGSAUSSICHTEN BEI EINER GERÄTEGESTÜTZTEN THERAPIE?

Wie das Risiko für die Entwicklung einer Kontrastmittel-Nephropathie hängt der Therapieerfolg sehr stark von den individuellen Gegebenheiten ab. Wir möchten auf diese Option hier als eine Möglichkeit hinweisen, nicht jedoch als Patentrezept für jeden Fall einer notwendigen Kontrastmittelgabe bei vorliegender Nierenvorschädigung.



Waren die Informationen für Sie hilfreich? Mit Ihrer Spende sichern Sie unsere Arbeit langfristig. Jeder Beitrag zählt!

### BANKVERBINDUNG

Spendenkonto Deutsche Nierenstiftung  
Volksbank Darmstadt-Südhessen eG  
IBAN: DE46 5089 0000 0005 2007 09  
BIC: GENODEF1VBD

### KONTAKT



Deutsche Nierenstiftung  
Geschäftsstelle  
Grafenstraße 13  
64283 Darmstadt

Fon 06151-78074-0  
Fax 06151-78074-29  
info@nierenstiftung.de



[www.nierenstiftung.de](http://www.nierenstiftung.de)  
[www.facebook.com/deutsche.nierenstiftung](https://www.facebook.com/deutsche.nierenstiftung)

Überreicht durch:

# NIERENSCHÄDIGUNG DURCH KONTRASTMITTEL

# Nierenschädigung durch Kontrastmittel

Kontrastmittel werden benötigt, um die Aufnahmen bei bildgebenden Verfahren in der Medizin (z.B. Röntgen) zu verbessern. Die so entstehenden Bilder können der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt wichtige Informationen zur weiterführenden Behandlung geben.

Es gibt unterschiedliche Kontrastmittel, u.a. auch solche, die dafür bekannt sind, potentiell Nierenschädigungen zu verursachen. Je nach Notwendigkeit der Bildaufnahmen für die weitere Therapie müssen die Mediziner das Risiko individuell abwägen.

## WIE KÖNNEN KONTRASTMITTEL DIE NIEREN SCHÄDIGEN?

Das Thema Kontrastmittel-Nephropathie ist in der medizinischen Forschung insgesamt strittig. Es handelt sich um eine Form einer Nierenschädigung. Verursacht wird sie, wenn die Niere mit Kontrastmittel in Berührung kommt: Das Blut transportiert das Kontrastmittel durch den Körper und alle Organe – so auch durch die Niere. Wie alle anderen Giftstoffe filtert die Niere das Kontrastmittel aus dem Körper. Gesunde Nieren erfüllen hierbei ihre Aufgabe als „Klärwerk des Körpers“.

Besteht allerdings eine Vorschädigung der Niere – etwa durch eine chronische Nierenerkrankung (CKD) – kann dies zu weiteren schweren Schädigungen der Niere führen, bis hin zum akuten Nierenversagen.

## FÜR WEN BESTEHT EIN HOHES RISIKO?

Patientinnen und Patienten, denen für eine Untersuchung Röntgenkontrastmittel gegeben werden muss und die bereits an einer chronischen Nierenerkrankung (CKD) leiden, gelten als besonders anfällig für die negativen Auswirkungen von bestimmten Kontrastmitteln und die Entwicklung einer akuten Nierenschädigung.

## Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt!

Wenn bei Ihnen als CKD-Patientin oder CKD-Patient eine Röntgenuntersuchung geplant sein sollte – sprechen Sie Ihre zuständige Ärztin oder Ihren zuständigen Arzt auf die Kontrastmittel-Nephropathie an und lassen Sie sich Ihr individuelles Risiko erklären.



## WIE KANN MAN DER NIERENSCHÄDIGUNG DURCH KONTRASTMITTEL VORBEUGEN?

Bei einer bekannten Vorschädigung der Niere oder einer Erkrankung an Diabetes mellitus bzw. anderen Erkrankungen sollten Untersuchungen ohne das Verabreichen von Kontrastmitteln in Erwägung gezogen werden (z.B. Ultraschall).

Ist das Verabreichen eines Kontrastmittel unvermeidbar, kann eine exakte Regelung des Flüssighaushalts die Gefahr einer akuten Nierenschädigung verringern. Dies ist in einem Krankenhaus meist gut möglich, allerdings schränken die aktuellen gesetzlichen Regelungen die notwendigen Liegezeiten stark ein. Entscheidend ist eine exakte Bilanzierung.

Dabei muss die Harnmenge gemessen und die entsprechende Menge an Ersatzflüssigkeit verabreicht werden. Begleitend sorgt ein Medikament (Furosemid) für sehr hohen Harnfluss. So kann das benötigte Kontrastmittel verdünnt und schneller durch die Niere aus dem Körper gespült werden.

## WELCHE MASSNAHMEN ZUR PROPHYLAXE GIBT ES?

Dazu gibt es folgende Ansätze:

<b>Hydratisierung</b>	Trinken von größeren Mengen Tee oder Wasser vor und nach dem Eingriff (um 2 Liter) bzw. Infusion.
<b>Exakte Bilanzierung</b>	Durch genaue Messung der Harnmenge wird die entsprechende Menge an Ersatzflüssigkeit infundiert.
<b>Acetylcystein</b>	Orale Einnahme – hier konkurrieren unterschiedliche Studienergebnisse, die eine hohe oder aber keine messbare Wirksamkeit attestieren.
<b>Bicarbonatlösung</b>	Als intravenöse Flüssigkeitszufuhr, wenn ein Mangel besteht.
<b>Physiologische Kochsalzlösung</b>	Intravenöse Flüssigkeitszufuhr – dieses Verfahren ist am besten durch Studien validiert.
<b>Diuretika</b>	Mittel zur Förderung der Ausscheidung von Gewebeflüssigkeit (z.B. Furosemid, Mannitol) – insbesondere bei Diabetikerinnen und Diabetikern wurden hier negative Effekte beobachtet.

Das exakte Management des Flüssigkeitshaushalts zeichnet sich sowohl in der Vergangenheit als auch aktuell als vielversprechende Maßnahme zur Prophylaxe der Kontrastmittel-Nephropathie aus. Es fehlen leider vergleichende Studien hinsichtlich der Wirksamkeit, die dies endgültig bestätigen.